

NEWSLETTER – Juni 2007

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

in der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es im Juni 2007 um folgende Themen:

- + **Über 950 Ernährungsspezialisten trafen sich in Innsbruck**
Ernährungsscreening für Patienten in Krankenhäusern und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen gefordert
- + **Die „Pest“ des 21. Jahrhunderts - Fettsucht in Europa verdreifacht**
Gesundheitspolitik und frühzeitige Präventionsmaßnahmen gefordert
- + **Erstmals dt. Daten zur Mangelernährung im Krankenhaus**
Dr.-Werner-Fekl-Preis an PD Dr. Matthias Pirlich verliehen
- + **Süß ist Geschmackssache**
Nachwuchsforscher wird auf der „ernährung 2007“ ausgezeichnet
- + **15. Juni 2007 – Tag des Cholesterins**
Risikofaktor Cholesterin frühzeitig erkennen
- + **Leitlinie Parenterale Ernährung**
- + **Personalia**

Herausgeber:
DGEM e.V.
Präsident Prof. Dr.
Georg Kreymann
Olivaer Platz 7
10707 Berlin
infostelle@dgem.de
Tel. 030/88 91-2852
Fax 030/88 91-2839
www.dgem.de
© 2007 DGEM e.V.

Über 950 Ernährungsspezialisten trafen sich in Innsbruck

Ernährungsscreening für Patienten in Krankenhäusern und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen gefordert

Über 950 Ärzte, Gesundheits- und Ernährungswissenschaftler, Diätassistenten, Apotheker und Pflegepersonen haben sich vom 31. Mai bis 02. Juni 2007 in Innsbruck zur 6. Dreiländertagung „Ernährung 2007“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM), der Gesellschaft für klinische Ernährung der Schweiz (GESKES) und der Arbeitsgemeinschaft Klinische Ernährung (AKE) Österreich getroffen. Die Tagung gehörte damit zu den größten Ernährungskongressen im deutschsprachigen Raum. Schwerpunkte waren unter anderem die Ernährung von übergewichtigen Kranken, das Übergewicht im Kindesalter sowie Fehl- oder Mangelernährung. Ebenso wurden zukunftsweisende Themen wie Nutrigenomics, der Einfluss von Fetten, Vitaminen und Spurenelementen sowie Nahrungsergänzungsmittel auf der Tagung behandelt.

Ein Schwerpunktthema der Tagung war die Mangelernährung. Zwischen 20 und 50 Prozent der Patienten in Krankenhäusern und Alten- und Pflegeheimen sind



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

Juni 2007

Seite 2

mangelernährt. Die Ursachen sind meist bereits vorliegende Erkrankungen und die gestörte Nahrungszufuhr. Diese Mangelernährung führt zu längeren Liegezeiten im Krankenhaus und einem schlechteren Krankheitsverlauf. Eine Forderung des Kongresses war daher, ein systematisches Ernährungsscreening einzuführen. Bei diesem Screening wird der Ernährungszustand von Patienten und Alten- und Pflegeheimbewohnern automatisch erfasst und analysiert. Dementsprechend können dann die notwendigen Ernährungstherapiemaßnahmen eingeleitet werden.

Für ältere Menschen gelte der Slogan: „Bis 65 rank und schlank, danach sind wohl dosierte Marmeladepolster angesagt.“ Denn wer im Alter im Krankheitsfall mehr Reserven hat, der habe auch bessere Chancen, eine Erkrankung gut zu überstehen, so Prof. Dr. Herbert Lochs von der Charité in Berlin. Während gerade junge Menschen auf ein Normalgewicht mit einem Body Mass Index (BMI) bis 25 achten sollten, können Senioren über 80 den BMI durchaus auf 27 bis 28 steigern. Gewichtsabnahmen bei über 75-Jährigen sind nicht sinnvoll.

www.ake-nutrition.at oder e-mail: office@kongressmanagement.at

Die „Pest“ des 21. Jhdt. – Fettsucht in Europa verdreifacht

Gesundheitspolitik und frühzeitige Präventionsmaßnahmen gefordert

Übergewicht und Adipositas (Fettsucht) sind eine der größten Herausforderungen für die Gesundheitspolitik im 21. Jahrhundert. Die Adipositashäufigkeit hat sich in vielen Ländern der europäischen Region seit den 80er Jahren verdreifacht. Die Zahl der Betroffenen steigt weiter mit alarmierender Geschwindigkeit. Etwa jedes sechste Kind in Deutschland ist übergewichtig und etwa 6,3 Prozent adipös. Gegenüber den Referenzdaten von 1985 – 1999 hat sich die Adipositas bei Kindern verdoppelt. „Deshalb sollte schon im Kindesalter mit der richtigen und ausgewogenen Ernährung und viel Bewegung begonnen werden,“ sagt Prof. Dr. Berthold Koletzko, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin anlässlich der 6. Dreiländertagung „ernährung 2007“ vom 31. Mai bis 2. Juni in Innsbruck. Die Programmierung für späteres Übergewicht werde bereits während der Schwangerschaft initiiert. Rauchende Schwangere sowie solche mit sehr starkem Übergewicht könnten bei den Kindern für ein 50-prozentig höheres Risiko eines späteren Übergewichtes sorgen. Insgesamt

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

Juni 2007

Seite 3

könne von einer Pandemie, also einer länderübergreifenden Erkrankung – wie früher z.B. einmal die Pest - gesprochen werden. Ansatzpunkte für eine gesündere Ernährung liegen zum Beispiel in besserer Aufklärung sowie der Zurückdrängung von zuckerhaltigen Soft Drinks und Junk-Food. Die Gesundheits- und Sozialpolitik sei gefordert, frühzeitig die Bremse bei übergewichtigen Kindern einzulegen.

„Auf die Situation muss möglichst rasch und umfassend reagiert werden,“ sagte Prof. Kurt Widhalm von der Wiener Kinderkinderklinik während der Tagung. Das erfordere Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft, Verkehr, Städteplanung, Umweltschutz, Handel, Verarbeitung und Vermarktung von Nahrungsmitteln.

Kontakt:

Prof. Dr. Berthold Koletzko
Dr. von Haunersches Kinderspital
Universitätsklinikum München

Berthold.Koletzko@med.uni-muenchen.de

Erstmals deutsche Daten zur Mangelernährung im Krankenhaus

Dr.-Werner-Fekl-Preis an PD Dr. Matthias Pirlich verliehen

Bei der Dreiländertagung „ernährung 2007“ am 1. Juni in Innsbruck (Österreich) ist Privatdozent Dr. Matthias Pirlich mit dem Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis für klinische Ernährung ausgezeichnet worden. Er erhielt den Preis für seine Multicenterstudie, in der er erstmals allgemeine Daten zur Ernährungssituation von Patienten in deutschen Krankenhäusern erhoben hatte. Privatdozent Dr. Matthias Pirlich ist Oberarzt der Abteilung für Innere Medizin an der Charité Berlin. In der Studie kamen die Wissenschaftler um Dr. Pirlich zu dem Ergebnis, dass in deutschen Krankenhäusern jeder vierte Patient bereits bei der Aufnahme mangelernährt ist. Höheres Alter, Krebs- und Mehrfacherkrankungen stellen die Hauptrisikofaktoren dar. Mangelernährte Patienten müssen länger im Krankenhaus bleiben und sterben früher als normal Ernährte mit gleicher Diagnose.

Mit Ausnahme von Erhebungen bei einigen speziellen Krankheitsbildern lagen in Deutschland bis dahin vergleichsweise wenige Daten zum Thema Mangelernährung vor. Mangelernährung stellt auch in Deutschland ein relevantes

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

Juni 2007

Seite 4

Problem dar, das für längere Liegezeiten und höhere Sterblichkeit in Krankenhäusern sorgt. Der Förderpreis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird seit 2002 jährlich an Nachwuchswissenschaftler verliehen, deren Forschungsarbeiten für die klinische Ernährung von besonders hohem Erkenntniswert sind. Der Preis wird von Pfrimmer Nutricia in Deutschland und Österreich ausgelobt und erinnert an Dr. Werner Fekl, den früheren wissenschaftlichen und technischen Leiter des Unternehmens.

Die Daten der Gesamtstudie wurden im August 2006 in der Clinical Nutrition veröffentlicht: The German Hospital Malnutrition Study, Clinical Nutrition, Volume 25, Issue 4, August 2006, 563 – 572 – Abstracts finden Sie unter www.dgem.de/pressemat.htm

Kontakt:
DGEM e.V. Infostelle
Olivaer Platz 7
10707 Berlin
Tel.: 030/88 91 – 2852
infostelle@dgem.de

Süß ist Geschmackssache

Nachwuchsforscher wird auf der „ernährung 2007“ ausgezeichnet

Der IDE Förderpreis 2007 des Institut Danone, Ernährung für Gesundheit e.V. (IDE) ist im Rahmen der 6. Dreiländertagung „ernährung 2007“ am 1. Juni 2007 in Innsbruck an Marcel Winnig vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DifE), verliehen worden. Der Molekularbiologe und Doktorand erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Preis für seine Publikationen über die „Molekularen Mechanismen der menschlichen Süßgeschmack-Wahrnehmung“.

Er erforschte rund vier Jahre auf molekularer Ebene, was süß ist. „Mich hat interessiert, wie und warum nehmen wir Süßgeschmack wahr und welche molekularen Mechanismen laufen dabei auf unserer Zunge ab,“ sagt Marcel Winnig. Wenn diese Mechanismen transparent seien, könnten neue Süßstoffe und Süßgeschmacksverstärker entwickelt werden.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Gesellschaft für
Ernährungsmedizin e.V.

NEWSLETTER

Juni 2007

Seite 5

Marcel Winnig ist 27 Jahre alt und arbeitet seit rund vier Jahren als Wissenschaftler in der Arbeitsgruppe „Molekulare Genetik“ von Prof. Dr. Wolfgang Meyerhof am DIfE.

15. Juni 2007 – Tag des Cholesterins

Risikofaktor Cholesterin frühzeitig erkennen

Zum fünften Mal findet bundesweit der „Tag des Cholesterins“ statt. Am 15. Juni beteiligen sich in ganz Deutschland Praxen, Kliniken, Apotheken, Krankenkassen und andere Institutionen mit Informationen an diesem Tag. Neben Diabetes, Rauchen, Bluthochdruck, Bewegungsmangel und Übergewicht ist ein erhöhter Cholesterinwert ein Risikofaktor für eine Erkrankung des Kreislaufsystems. Jeder 2. Todesfall in Deutschland ist laut Statistischem Bundesamt (2001) auf eine Erkrankung des Kreislaufsystems zurückzuführen. Ziel dieses Tages ist es, das Bewusstsein für die Gefahren des Cholesterins, die erhöhte Cholesterinkonzentration und weitere Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen darzustellen. Schirmherr des Tages ist der Journalist und Moderator Ulrich Kienzle.

Der Begriff Cholesterin stammt aus dem Griechischen und bedeutet Galle (griech. Chole) und „fest“ (griech. Stereos). Cholesterin gehört zu den Grundsubstanzen des menschlichen Organismus und ist Bestandteil aller menschlichen Gewebe. Es ist nur schlecht wasserlöslich. Daher muss der Körper einen Weg finden, die Fette im Blut zu transportieren. Dies geschieht durch Lipoproteine. Sie bestehen aus Fett (Lipid) und Eiweiß (Apoprotein) und transportieren das Cholesterin über die Blutgefäße zu den Körperzellen. Man unterscheidet dabei zwischen Lipoproteinen mit niedriger (LDL) und hoher (HDL) Dichte. LDL, der „böse“ Transporteur, kann für Ablagerungen in den Blutgefäßen sorgen und damit zu Herzinfarkt oder Schlaganfall führen. HDL, der „gute“ Transporteur nimmt überschüssiges Cholesterin aus den Körperzellen und dem Blut auf und bringt es zur Leber zurück.

Weitere Informationen unter www.lipid-liga.de

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de

Leitlinie Parenterale Ernährung

Die Leitlinie Parenterale Ernährung mit fünf Substratkapiteln, vier Kapiteln zur praktischen Durchführung sowie acht Kapiteln zu klinischen Sondersituationen wird als Supplement der Aktuellen Ernährungsmedizin veröffentlicht.

Telefonbestellung: 0711/8931-308 oder per e-Mail: ursula.buck@thieme.de

Fax: 0711/8931-422. Auf der Homepage der DGEM e.V. ist die Leitlinie unter <http://www.dgem.de/parenteral.htm> einsehbar.

Inhalt:

[Autoren.pdf](#)

[1 Einleitung und Methodik.pdf](#)

[2 Ernährungsstatus.pdf](#)

[3 Energieumsatz.pdf](#)

[4 Aminosäuren.pdf](#)

[5 Kohlenhydrate.pdf](#)

[6 Lipidemulsionen.pdf](#)

[7 Wasser, Elektrolyte, Vitamine, Spurenelemente.pdf](#)

[8 Organisation, Verordnung.pdf](#)

[9 Technik und Probleme.pdf](#)

[10 AIO-Mischungen praktische Handhabung.pdf](#)

[11 Komplikationen und Monitoring.pdf](#)

[12 Ethik und Recht.pdf](#)

[13 Neonatologie u Pädiatrie.pdf](#)

[14 Intensivmedizin.pdf](#)

[15 Gastroenterologie.pdf](#)

[16 Hepatologie.pdf](#)

[17 Nierenversagen.pdf](#)

[18 Chirurgie und Transplantation.pdf](#)

[19 Nichtchirurgische Onkologie.pdf](#)

Personalia

Anlässlich der 6. Dreiländertagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin, (DGEM), der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Ernährung (AKE) und der Gesellschaft für Klinische Ernährung der Schweiz (GESKES) sind die Kongresspräsidentin, Universitätsprofessorin Dr. Doris Balogh, und der Kongresspräsident, Hofrat Universitätsprofessor Dr. Johann Michael Hackl, als Ehrenmitglieder in die DGEM e.V. aufgenommen worden. Die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft wurde am 31. Mai 2007 vom Präsidenten der DGEM, Prof. Dr. Georg Kreymann, an die beiden neuen Ehrenmitglieder überreicht.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de